

A propos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A propos, c'est quoi le run:

Tout d'abord **c'est une stratégie cantonale** de développement tant économique que territorial. Elle se décline dans deux directions; la constitution d'une agglomération de 120000 habitants regroupant les trois villes de Neuchâtel, la Chaux-de-Fonds et du Locle et 11 communes d'agglomération – et l'alliance des villes et des régions qui couvrent l'entier du territoire cantonal.

C'est un espace de projets. Découpé en 8 régions ou agglomérations, le canton de Neuchâtel promeut une démarche partenariale fondée sur la valorisation des forces de ces espaces et tente de corriger ces faiblesses. Sont espaces de projet les trois villes, l'agglomération du Littoral, l'agglomération Le Locle/Chaux-de-Fonds/Morteau, et les régions Val-de-Travers, Centre Jura, Entre-deux-Lacs, Béroche, Val-de-Ruz.

C'est un espace de concertation. Le partenariat se développe entre les différentes autorités politiques du canton. Le conseil d'Etat négocie avec les conseils communaux. En fonction des projets, des privés sont associés à cette démarche et deviennent cosignataires des contrats qui sont passés entre les acteurs publics.

C'est un espace d'action. Le contrat, qui exprime autant la volonté des acteurs de collaborer que celle de réaliser, traite d'aspects forts différents d'une région à l'autre. On y aborde, en fonction des territoires pris en considération, la politique familiale, la promotion des fleurons économiques, la culture, la gestion des infrastructures publique, la question de la mobilité et des transports, la maîtrise foncière, la question du logement... et aussi l'aménagement du territoire.

C'est aussi un espace de débat et de construction collective...

une traduction conforme au principe de subsidiarité qui a servi à la construction de la Suisse moderne et de son fédéralisme. Il apparaît que c'est sur cet enjeu et sur cette hypothèse que *l'are* et le *seco* ont apporté leur soutien au projet-modèle que constitue le run.

Ce projet, grâce au soutien fédéral et par la volonté de ses partenaires constitue un magnifique terrain d'expérimentation où se teste en vraie grandeur, chaque jour, une certaine idée de l'avenir d'une démocratie, d'une société... Nous voilà revenu au temps des pionniers. ■

Note

- ¹ Edgar Morin – Introduction à la pensée complexe – Paris 1990
- ² Yves Chalas – La gouvernance ouverte au débat public ou la pensée faible comme refondation de l'action publique – in Y. Chalas – L'imaginaire aménageur en mutation – Paris 2004
- ³ Claude Levi-Strauss – La pensée sauvage – Paris 1962
- ⁴ Bernard Crettaz – Juliette Michaelis-Germanier – Une suisse en miniature ou les grandeurs de la petitesse – Genève 1984
- ⁵ Alain Bourdin

A PROPOS**Raum- und andere Relevanzen****Nein, diese Suppe...**

...**ess' ich nicht!** Tja, Leute, Jammern hilft nichts, denn die Suppe ist bereits angerichtet, da ist nichts mehr zu ändern: «Landschaftsinitiative» heisst die deftige Kost, ungefragt vorgelegt von renommierten Natur- und Landschaftsschutzorganisationen. Sie wollen, dass endlich etwas passiert. Also nicht mehr tatenlos zusehen, wie das schöne Land vor die Hunde geht.

Natürlich lässt sich trefflich streiten, ob der gewählte Weg der richtige ist. Ein Bauzonen-Moratorium in die Verfassung schreiben, ja wo kommen wir denn da hin? Ja wohin wohl, wenn es auf dem ordentlichen Weg nicht mehr geht, wenn nicht mehr gelingt, was mit dem Dringlichen Bundesbeschluss 1972 noch möglich war? Voll in die Zersiedlung, durchorganisiert und perfekt erschlossen, von Nachhaltigkeit keine Spur. Selbstverständlich sind auch Zweifel an der Formulierung angebracht. Man hätte das Ganze auch anders abfassen können. Ein valabler Vorschlag lag übrigens auf dem Tisch, aber er fand im Organisationskomitee keine Gnade. Aber deshalb gleich *grundsätzlich skeptisch* reagieren, wie der Branchenverband dies tat (in der Collage 1-2007 auf Seite 28 nachzulesen), ist schon ziemlich seltsam.

Tatsache ist: *Uns, der Raumplanung und ihren Exponenten* ist es in den dreissig Jahren nach 1976 nicht gelungen, den Kulturlandverlust einzudämmen, die Zersiedlung aufzuhalten und den Flächenverbrauch pro Kopf zu stoppen. Nur folgerichtig,

dass die Umweltorganisationen, notabene die natürlichen Verbündeten unserer Branche, nun das Heft selber in die Hand nehmen und ein Zeichen setzen.

Ich höre schon die Einwände, wie üblich händeringend vorgebracht: Wir sind ja nur beratend tätig, entscheiden tut die Politik. Die widrigen Umstände erledigen den Rest, das heisst: das Gemeinwohl. Auf uns hört in Zeiten hemmungsloser persönlicher Selbstverwirklichung und wirtschaftlicher Gewinnmaximierung sowieso niemand mehr. Da ist viel Wahres dran. Nur: Warum kam der Weckruf nicht aus unseren Kreisen? Wieso zettelte die Branche nicht selbst eine Initiative an, mit besser formulierten Forderungen?

Diese Fragen müssen wir uns gefallen lassen, ob's uns passt oder nicht. Meist nicht, denn unsereins wählt stets den konformen Weg. Wir beteiligen uns treuherzig an der RPG-Revision und wirken brav und willig mit an allen Perspektiv- und Austauschforen und Symposien und Seminaren. Wir sind ja sowieso alle grundsätzlich behördenverbindlich und überdies nett. Wer beisst schon die Hand, die ihn füttert?

Wir stecken im Dilemma: Zu nah am Staat, im Zweifel erst dem Auftrag, dann der Sache verpflichtet. Diese allerdings, nämlich die Landschaft Schweiz, hätte unsererseits mehr Loyalität und Vehemenz verdient. ■

Xaver Zeugenberg